

«In Gedanken, aus dem Kopf» und erstmals öffentlich

Mark Schiesser

Wie bei den meisten Malern sind auch die Skizzenbücher von Alain Schenker voll von Gedanken und Ideen, jedoch muss nicht jede seiner Zeichnungen gleich ein eigenes Kunstwerk sein. Mit «In Thought and out of Mind», übersetzt «In Gedanken und aus dem Kopf», beschreibt der junge ambitionierte Zeichner und Maler aus Bülach nicht nur seine künstlerische Tätigkeit. Auch seine allererste Ausstellung in der Fassbeiz, wo, ausgenommen Sonntag und Montag, bis am 1. Juli ein Dutzend Werke zu sehen sind und zum Nachdenken animieren sollen, trägt denselben Titel.

Ausser Rudern und Volleyball verband ihn bisher wenig mit der Münststadt, verriet er am Samstag anlässlich der Vernissage. Nun habe er ein tolles Lokal mitten in der Altstadt mit gutem Ambiente gefunden, das ihm die Möglichkeit biete, seine Arbeiten einem grösseren Publikum zu präsentieren.

Experimentierfreudig

Wie schon bekannte Grössen liess auch Alain Schenker sich von jedem Material und jeder Technik zur Kreation neuer Kunstwerke anregen: Kreide, Kohle, Tusch, Öl auf Leinwand oder Holz. Seine Experimentierfreudigkeit zeigt sich auch auf einer alten Reklametafel aus Blech – samt Löchern beim genauen Hinsehen – ein Projekt, welches über einen Zeitraum von einem Jahr entstand und auch seine eigene Toleranzgrenze auslotete. Ob die Bildfindungen immer wieder der Spiegel seines eigenen Lebens sind, gehört zur künstlerischen Freiheit. So reizt es auch den Betrachter auszuprobieren, ob die so echt wirkenden Kreidestriche auf einem seiner weiteren Werke, welches an eine Schulwandtafel erinnert, auswischbar sind. Genaues Hinschauen lohnt sich, denn einige Werke tragen bewusst keinen Namen, um unbeeinflusst die Fantasie des Betrachters anzuregen.



Die Werke von Alain Schenker sollen zum Nachdenken animieren. BILD SR.



Den Tänzerinnen und Tänzern der Ballettschule Conny sieht man die Freude am Tanzen an.

BILD SELWYN HOFFMANN

In 22 Tänzen um die Welt – eine Aufführung voll kindlicher Freude

Nach vier Jahren hat die Ballettschule Conny wieder einen Grossevent organisiert: 87 Tanzschüler von 7 bis 23 Jahren entführten das Publikum des Stadttheaters mit ihrem Können rund um den Globus.

Grazia Barbera

Conny, das ist die von der britischen Royal Academy of Dance diplomierte Tanzlehrerin Cornelia Székely-Mayone, welche die Ballettschule Conny 2005 in Schaffhausen gründete. Es ist ihr wichtig, dass ihre Schüler von klein auf Performance-Erfahrungen sammeln können. Und es soll ihnen Spass machen. Deutlich war dies an den Auftritten der diversen Altersstufen zu erkennen: Diese Mädchen und jungen Frauen haben Freude am Ballett! Und nicht zu vergessen: auch der Junge. Obwohl der einzige, hatte er grossen Spass als Tanzpartner und als Schuhplattler in Lederhosen inmitten von zehn Dirndlträgerinnen.

Mit der Choreografie des Tanzprogramms «Around the World in 22 Dances» schuf Cornelia Székely-Mayone ein Meisterwerk. Mit jeweils einem charakteristischen Foto im Hintergrund nahmen die Tanzschüler typische Charakterzüge des jeweiligen Landes in ihre Aufführung auf. Darunter waren, um nur einige zu erwähnen, die traditionellen Tanzformen Afrikas, die italienische Tarantella oder die polnische Mazurka.

An ihrer Ballettschule führt Conny ihre Schüler durch eine kontinuierliche Ausbil-

Mit der Choreografie des Tanzprogramms «Around the World in 22 Dances» schuf Cornelia Székely-Mayone ein Meisterwerk.

dung im klassischen Ballett und Modern Dance bis zur Fachhochschulreife. Aber auch die Kleinsten liegen ihr am Herzen, ab vier Jahren können sie die Ballettschule besuchen. Schon die Siebenjährigen nahmen an der Weltreise im Stadttheater teil, und sie waren während der Vorbereitung «sehr motiviert, ja sogar angefressen». Cornelia Székely-Mayone ist es wichtig, dass jedes Kind, das es möchte, sich diesem schönen Hobby widmen kann, «egal, ob die Beine nicht kerzengerade sind, ob es weniger musikalisch ist oder ein paar Pfunde mehr auf den Hüften hat, es soll Freude haben». Und genau das konnten die Zuschauer am Wochenende sehen – die Freude am Balletttanz.

Es sei im Vorfeld ein anstrengendes, aber tolles Jahr gewesen, sagte Cornelia Székely-Mayone, und dieses Wochenende habe sie für viele Entbehrungen reichlich entschädigt. «An der Hauptprobe am Freitag habe ich gejauchzt, so sehr habe sie das Ergebnis dieser harten Arbeit berührt. Und dem Publikum im Stadttheater ging es nicht anders: Romantische Walzer oder sich windende Schlange, Tücher schwingende Kinder oder Blumentanz der Kleinsten, kleine Patzer oder grosse Professionalität – sie lösten wahre Begeisterungstürme und am Schluss eine stehende Ovation aus. Und obwohl während der ganzen Vorstellung kein Wort gesprochen wurde, hat dies niemand vermisst, denn den Jöo-Effekt generierenden kleinen Tänzerinnen, die eindrucklichen Fortschritte der Jugendlichen und die Kompetenz der jungen Erwachsenen sprachen Bände.

Konzert

Das «JOSH!» mit dem berechtigten Ausrufezeichen

Martin Edlin

Wann kommt das schon bei einem Sinfoniekonzert vor? Nach dem Schlusssaplaus fragt der Dirigent das Publikum fast flehentlich, ob es gestattet sei, dass das Orchester das erste Stück des Programms (die Ouvertüre zu François Boieldieus Oper «Der Kalif von Bagdad») wiederhole,

Aula der Kantonsschule

Munötlerserenade des Jugendsinfonieorchesters Schaffhausen

die Musiker möchten es so gerne nochmals spielen! Dieses Beweises für die Spielfreude des mit gut zwei Dutzend Instrumentalisten besetzten Jugendsinfonieorchesters (der Kantonsschule) Schaffhausen hätte es gar nicht bedurft: Das ganze Konzert war geprägt sowohl von der Musizierlust wie von der Ernsthaftigkeit der Mitglieder dieses Ensembles.

Ein Orchester, das Spass macht

Noch etwas zeigte die gerne gewährte Zugabe: Je länger desto sicherer wurde aufgespielt, wick die (Ver-) Spannung einer Lockerheit, ohne dass darunter die sichtbare Konzentration litt. Klar: Da waren bei den Streichern manchmal die Stimmen verwackelt oder schlichen sich Unreinheiten ein, aber man hörte ja auch keinem Berufsorchester zu, sondern jungen Menschen, die sich dem klassischen Orchesterspiel verschrieben haben. Daran entstand unter der ansteckend mitreisenden Leitung von Ulrich Waldvogel Herzog ein Klangkörper, der Spass macht... sicher den Musizierenden selbst und bei ihrem Auftritt an der diesjährigen «Munötler-Serenade» ebenso den Zuhörern.

Niveau zum Aufhorchen

Das 2008 gegründete «JOSH!», das von den Altherren der aufgelösten Kantonsschulverbindung Münst unterstützt wird, präsentierte sich auf einem Niveau, das – gerade bei den Bläsern – aufhorchen lässt. Sowohl bei der Boieldieu-Ouvertüre wie bei der «Jenaer Sinfonie» des Beethoven-Zeitgenossen Friedrich Witt staunte man über die im Zusammenspiel erreichten orchestralen Klangeffekte, besonders in den Forti, bei denen sich die jungen Musiker so recht ins Zeug legen konnten. In der Programm-Mitte stand dagegen ein Solo: Konzertmeister Flurin Herzog stellte sich mit den hohen Ansprüchen der drei ersten Sätze aus Johann Sebastian Bachs zweiter Partita für Violine allein – und sah seine Leistung zu Recht mit viel Applaus belohnt.

Polizeimeldungen

Zeugenaufruf zu Unfall mit Fussgängerin

NEUHAUSEN. Am Freitagnachmittag, 3. Mai, hat sich an der BP-Tankstelle an der Klettgauerstrasse in Neuhausen auf dem Trottoir eine Kollision zwischen einem grösseren Geländewagen und einer Fussgängerin ereignet. Nach einer verbalen Auseinandersetzung zwischen den beiden involvierten Personen entfernte sich die Lenkerin des dunklen Geländewagens, an dem SH-Kennzeichen angebracht waren, in Richtung Zollstrasse. Die Unfallverursacherin war zwischen 40 und 50 Jahre alt, hatte eine feste Statur, war etwa 170 cm gross, hatte dunkle, schulterlange Haare, die zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden waren. Sie sprach gebrochenes Deutsch. Sie

trug zur Unfallzeit eine bräunliche Strickjacke. Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die Angaben zur Kollision oder zur unbekanntem Autofahrerin machen können, sich unter der Telefonnummer 052 624 24 24 zu melden. (r.)

Zwei Einbruchdiebstähle in Hallau

HALLAU. In der Nacht von Freitag auf Samstag ereigneten sich in Hallau zwei Einbruchdiebstähle. Betroffen waren ein Kiosk und ein Mehrfamilienhaus. Im Zuge von Ermittlungen konnten gleichentags zwei Personen, die im Verdacht stehen, an den Einbruchdiebstählen beteiligt gewesen zu sein, verhaftet werden. Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die Hinweise machen können, sich zu melden. (r.)



Begegnungen

Samstag, 13.05 Uhr, Schiffflände Schaffhausen

«Ich bin für zwei Tage hier in der Gegend und war schon am Rheinfall», sagt Brigitte Kübli aus Biel. Nun fährt sie zusammen mit ihrer Gotte mit dem Schiff nach Kreuzlingen. «Ich mag die Region hier sehr und freue mich, dass das Wetter auch mitmacht.»

BILD SELWYN HOFFMANN